



IBA LAB

Nº 1

Stadt | schafft | Wissen

IBA

Heidelberg ►

**Internationale
Bauausstellung**

Wissen | schafft | Stadt

Willkommen bei der IBA Heidelberg!

Wir freuen uns, dass Sie uns bei dem Experiment Zukunft einer Internationalen Bauausstellung begleiten. Seien Sie dabei, wenn die IBA konkret wird – mit zwei Tage voller Diskussionen zwischen auswärtigen Experten und Kennern der Stadt Heidelberg. Erleben Sie innovative Projekte aus Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft und debattieren Sie mit uns, was davon auf Heidelberg übertragbar ist.

Im IBA_LAB N°1 werden unsere Herausforderungen unter dem Motto „Wissen | schafft | Stadt“ greifbar. Mit Beispielen aus dem In- und Ausland möchten wir erste Impulse für den öffentlichen Diskurs setzen. Mit dem zugleich startenden CALL N°1 fordern wir Akteure aus Heidelberg und darüber hinaus auf, ihre Ideen und Vorschläge für den räumlichen Wandel zur Wissensgesellschaft einzubringen.

Begleiten und fördern sie die IBA Heidelberg auf dem Weg zu innovativen Prozessen, die Zukunft gestalten. Bringen Sie exzellente Projekte mit auf den Weg, die Kreativität fördern und beispielhaft für eine Stadt in der Wissensgesellschaft stehen.

Programmablauf

Nachmittag, 8. Oktober 2013,

14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Campus als Inkubator

14.00 Uhr | Begrüßung

Eckart Würzner, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

14.15 Uhr | Thematische Einführung + Moderation

Michael Braum, IBA Heidelberg

Carl Zillich, IBA Heidelberg

14.30 Uhr bis 16.00 Uhr

► **Leitfrage: Welchen Freiraum braucht ein lebenswerter Campus und wie viel urbane Mischung verträgt ein Universitätsquartier?**

► **Fallbeispiel 1:**

Impulsreferat von

Christoph Elsässer, West 8, Rotterdam |

Zernike, Groningen + Leerpark, Dordrecht

► **Fallbeispiel 2:**

Impulsreferat von

Anouk Kuitenbrouwer, KCAP, Zürich |

Masterplan ETHZ-Hönggerberg

15.15 Uhr | Diskussion mit

Markus Neppi, ASTOC, Köln | **Jörg M. Winterberg**,

SRH Heidelberg | **Peter Meusburger**, Universität

Heidelberg | **Uwe Bellm**, BDA Heidelberg | **Annette**

Friedrich, Stadt Heidelberg

+ **den Teilnehmenden des IBA_LAB**

Pause | 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr

16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

► **Leitfrage: Welche verschiedenen Nutzungen können Gebäude der Wirtschaft oder Wissenschaft integrieren, um lebendige Stadtbausteine zu werden?**

► **Fallbeispiel 3:**

Impulsreferat von

Bernard Colenbrander, TU Eindhoven |

Campus & MetaForum, TU Eindhoven

► **Fallbeispiel 4:**

Impulsreferat von

Regine Leibinger, Barkow Leibinger, Berlin |

Campus Trumpf, Ditzingen

17.15 Uhr | Diskussion mit

Vanessa Miriam Carlow, COBE Berlin/Kopenhagen |

Jürgen Wolfrum, Akademie der Wissenschaften,

Heidelberg | **Martin Raditsch**, InnovationLab Heidelberg

| **André Domin**, Technologiepark Heidelberg

+ **den Teilnehmenden des IBA_LAB**

Pause | 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Abend, 8. Oktober 2013,
19.00 Uhr

Podiumsgespräch + IBA_Call N° 1 der IBA Heidelberg

Moderation:

Michael Braum, IBA Heidelberg

19.00 Uhr | Podiumsgespräch

»Welche Räume braucht die Wissensgesellschaft?«

mit **Susanne Hofmann**, Die Baupiloten, Berlin |

Arno Lederer, LRO, Stuttgart | **Rebekka Reinhard**,
philosophy works!, München

20.00 Uhr | Eine Heidelberger IBA

Bernd Stadel, Erster Bürgermeister der Stadt Heidelberg

20.15 Uhr | Projektaufruf IBA_CALL N° 1

Undine Giseke, Berlin + **Andres Lepik**, München,
Kuratorium IBA Heidelberg

im Anschluss Empfang

Vormittag, 9. Oktober 2013,

9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Stadt als Bildungsort

9.00 Uhr | Thematische Einführung + Moderation

Carl Zillich, IBA Heidelberg

9.15 Uhr bis 10.45 Uhr

► **Leitfrage: Welche Prozesse sind nötig, damit Bildungsorte Teil der Stadt werden?**

► **Fallbeispiel 5:**

Impulsreferat von

Frauke Burgdorff, Montag Stiftung Urbane Räume,
Bonn | Bildungslandschaft Altstadt Nord, Köln

► **Fallbeispiel 6:**

Impulsreferat von

Helga Boldt, Neue Schule Wolfsburg +
Kirstin Bartels, Architektin, Oslo |
Neue Schule Wolfsburg

10.00 Uhr | Diskussion mit

Jörn Walter, Freie und Hansestadt Hamburg | **Anneliese**

Wellensiek, Pädagogische Hochschule Heidelberg |

Jan van der Velde-Volkmann, Architektenkammer

Heidelberg | **Stephan Brühl**, Stadt Heidelberg

+ **den Teilnehmenden des IBA_LAB**

Pause | 10.45 Uhr bis 11.15 Uhr

11.15 Uhr bis 13.00 Uhr

► **Leitfrage: Was sind die räumlichen Voraussetzungen, damit Wissenseinrichtungen ein Teil der Stadt werden?**

► **Fallbeispiel 7:**

Impulsreferat von

Marlies Rohmer, Amsterdam | Open Wijk School
De Combinatie, Vlissingen

► **Fallbeispiel 8:**

Impulsreferat von

Jorge Vidal Thomás, Barcelona | Edifici Collage,
Centro Cultural Teresa Pàmies, Barcelona

12.00 Uhr | Diskussion mit

Christian Kühn, TU Wien | **Jakob J. Köllhofer**, DAI

Heidelberg | **Stephan Weber**, formAD |

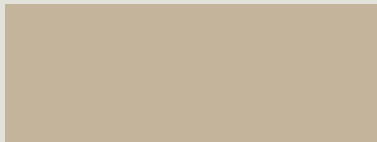
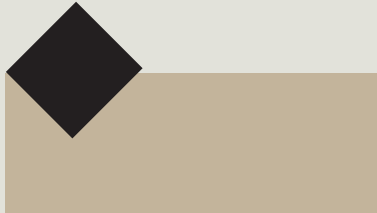
Myriam Feldhaus + **Xenia Hirschfeld**, Stadt Heidelberg
+ **den Teilnehmenden des IBA_LAB**

12:45 | Resümee

Michael Braum, IBA Heidelberg

13:00 | Ende

Referentinnen + Referenten



Kirstin Bartels, geboren 1973. Architekturstudium in Hannover und Graz. Seit 2001 lebt sie in Oslo, Mitarbeit bei div.A arkitektur. Gründerin und Partnerin von Cityförster_architecture + urbanism. Von Kirstin Bartels stammt der Entwurf für die Erweiterung der Neuen Schule in Wolfsburg.



Helga Boldt, geboren 1952. Lehramtsstudium (Musik, Deutsch) in Hildesheim und Bielefeld. Vielfältige Entwicklungs- und Reformprozesse im Kultur- und Bildungsbe- reich, u.a. zum Zusammen-

hang von Bildung und Stadtentwicklung/Architektur. Seit 2009 ist sie Gründungsleiterin der „Neuen Schule Wolfsburg“, einer durch die Volkswagen-AG initiierten und getragenen innovativen Primar- und Gesamtschule.



Rendering der geplanten Erweiterung für die Neue Schule Wolfsburg von Kirstin Bartels



Blick in den Unterricht an der Neuen Schule Wolfsburg

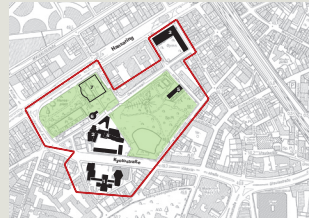


Frauke Burgdorff, geboren 1970. Studium der Raumplanung in Kaiserslautern und Dortmund. Mitarbeit bei der Studiegroep Omgeving in Antwerpen, von 1997 bis 2000 wissenschaftliche Angestellte beim Sekretariat für Zukunftsforschung in

Gelsenkirchen. Anschließend arbeitete Frauke Burgdorff bei der Kulturpolitischen Gesellschaft, der EuRegionale 2008 in Aachen und leitete 2002 bis 2005 das Europäische Haus der Stadtkultur in Gelsenkirchen. Seit 2006 Vorstand der Montag Stiftung Urbane Räume gAG. Sie verantwortet u.a. die Projektfamilie Lernräume, die es sich zum Ziel gemacht hat, strategische Grundlagen für alle am Bildungsbau Beteiligten zu entwickeln.



Im Herbst 2006 schlossen sich verschiedene Kölner Akteure für das Projekt „Bildungslandschaft Altstadt Nord“ zusammen



Quartiersplan der Bildungslandschaft Altstadt Nord in Köln



Grundriss des Siegerentwurfs von gernot schulz: architektur und TOPOTEK 1 für die Bildungslandschaft Altstadt Nord

Bernard Colenbrander, geboren 1956. In den 1980er und 1990er Jahren arbeitete Bernard Colenbrander am Netherlands Architecture Institute (NAi) in Rotterdam, zuletzt als kuratorischer Leiter. 2000–2005 Berater des niederländischen Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft. Heute Professor für Architekturgeschichte und -theorie an der TU Eindhoven, seit 2009 Institutsleiter des AUDE (Architectural Urban Design and Engineering) in Eindhoven. Bernard Colenbrander ist auf Bauherrenseite an der Umgestaltung des Campus der TU Eindhoven zum „TU/e Science Park“ maßgeblich beteiligt. Mit dem zentral gelegenen MetaForum konnte bereits ein Schlüsselbaustein der geplanten Transformation realisiert werden.



Visualisierung des Masterplans für die Umgestaltung des Campus der TU Eindhoven



Das MetaForum auf dem Campus der TU Eindhoven von Ector Hoogstad Architecten



Christoph Elsässer,
geboren 1973. Architekturstudium in Aachen und Delft. Seit 2000 im Entwurfsteam von West 8, dort Projektleiter und „senior designer“ für die Entwicklung städtebaulicher und landschaftsplanerischer Konzepte.

Verschiedene Lehraufträge und Gastvorträge in Deutschland und den Niederlanden. Die Projekte Zernike in Groningen, Leerpark in Dordrecht und Governors Island in New York sind gelungene landschaftliche Antworten auf heterogene Wissensagglomeration im rurealem, urbanen bzw. historischem Kontext.



Visualisierung des Masterplans des Campusprojekts Leerpark im niederländischen Dordrecht



Für die Universität Groningen entwickelten West 8 den fußgängergerichten Zernike Campus.

Susanne Hofmann,
geboren 1963. Architekturstudium in München und London. Stipendien des DAAD (1988/89) und für die Villa Massimo (2013). Promotion zum Thema Atmosphäre als partizipative Entwurfsstrategie 2012 an der TU Berlin.

Seit 1997 Lehrtätigkeiten an der Westminster University, London, am RMIT, Melbourne und an der University of Auckland. 2001 Gründung von Susanne Hofmann Architekten. Seit 2009 Vertretungsprofessur für Entwerfen und Baukonstruktion im Bachelorstudiengang der TU Berlin. Seit 2003 leitet Susanne Hofmann das Studienreformprojekt „Die Baupiloten“. Das Projekt wurde durch partizipativ entwickelte Bildungsräume bekannt.



© Jan Bitter



Flurbereich der Carl-Bolle-Grundschule in Berlin

© Jan Bitter



Gemeinschaftsraum der Erika-Mann-Grundschule in Berlin



Partizipatives Planspiel an der Hellwinkel-schule in Wolfsburg

► Referenten



Anouk Kuitenbrouwer, geboren 1974. Architektur- und Stadtplanungsstudium in Paris und Brüssel. Mitarbeit bei West 8 in Rotterdam und Xaveer De Geyter Architects in Brüssel. Seit 2006 ist Anouk Kuitenbrouwer bei KCAP in Zürich

verantwortlich für großmaßstäbliche städtebauliche Projekte in der Schweiz, Frankreich und Irland, wie z.B. Naas Road Development Framework in Dublin, den Masterplan Le Faisceau bei Nanterre und die Bahnhofsbereiche in Genf, Lausanne und Aarau. Mit dem Masterplan für die ETHZ-Hönggerberg formulieren KCAP eine Lösung für die Verdichtung eines Vorstadtcampus der Nachkriegszeit und entwickeln die Idee der Science City.



Visualisierung des Masterplans „Science City“ für die Nachverdichtung des Unicampus der ETHZ-Hönggerberg



Modellausschnitt der neuen Eingangssituation der „Science City“

Arno Lederer, geboren 1947. Architekturstudium in Stuttgart und Wien. 1979 Gründung des Büro Lederer, das seit 1992 unter dem Namen Lederer + Ragnarsdóttir + Oei firmiert. Diverse Lehraufträge und Professuren in Stuttgart, Karlsruhe und Berlin. Seit 2005 Professor für Öffentliche Bauten und Entwerfen an der Universität Stuttgart. Arno Lederer hat sich als Architekt und Forscher intensiv mit Schulbauten beschäftigt. Mit der Publikation „Raumpilot Lernen“ ist Arno Lederer Herausgeber eines aktuellen Standardwerks für Schul- und Bildungsgebäude.



© Klaus-Mellenthin



Verbindungsgang zwischen zwei Gebäuden der Hauptschule in Ostfildern



Pausenhof mit Blick auf die Sporthalle der Hauptschule in Ostfildern



Internats- und Schulgebäude für die Schloss Schule Salem am Bodensee

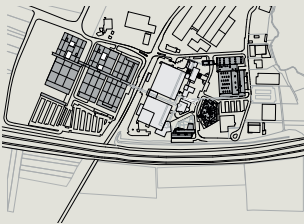


Regine Leibinger,
geboren 1963. Architekturstudium in Berlin und Harvard. 1993 Bürogründung mit Frank Barkow in Berlin, Realisierung zahlreicher Projekte im In- und Ausland, zuletzt den „Tour Total“ in Berlin. Seit 2006 ist Regine

Leibinger Professorin für Baukonstruktion und Entwerfen an der TU Berlin. Mit dem Masterplan und mehreren, zum Teil preisgekrönten Bauten auf dem Firmencampus Trumpf in Ditzingen, entwickelten Barkow Leibinger seit 1997 eine als modellhaft anzusehende Architektur für Arbeit und Forschung mit hoher Aufenthaltsqualität und anspruchsvollen Sozialräumen.



Blick in die Produktion, Firma Trumpf in Ditzingen



Masterplan Firmencampus Trumpf in Ditzingen



Mitarbeiterkantine Firma Trumpf in Ditzingen

Rebekka Reinhard,
geboren 1972. Studium der Philosophie, Amerikanistik und Italianistik in Venedig, München und Berlin. Promotion in Amerikanistik über amerikanische und französische Gegenwartsphilosophie. Fachtherapeutin für Psychotherapie. Zahlreiche Veröffentlichungen und Bücher zu philosophischen Alltagsthemen, z.B. „Odysseus oder die Kunst des Irrs: Philosophische Anstiftung zur Neugier“ oder „SCHÖN! Schön sein, schön scheinen, schön leben – eine philosophische Gebrauchsanweisung“. Referentin, Trainerin und Beraterin für Führungskräfte im Bereich Persönlichkeitsentwicklung. Selbständig mit „philosophy works!“ Einzelberatungen, Vorträge und Seminare. Prominent in TV, Radio und Printmedien als Autorin und „Expertin für Lebenskunst“.





Marlies Rohmer,
geboren 1957. Architektur-
studium in Delft. 1986
Gründung von Architekten-
bureau Marlies Rohmer.
Seit 1999 erforscht das
Büro die Zusammenhänge
von Jugendkultur, Archi-
tektur und öffentlichem
Raum, die 2007 in der

Publikation 'Building for the NEXT GENERATION'
am NAI Rotterdam veröffentlicht wurden. Marlies
Rohmer lehrt an verschiedenen niederländischen Archi-
tekturschulen. Für ihre Bildungsbauten erhielt sie
mehrere nationale und internationale Schulbaupreise.

© Scagliola en Brakkee



Eingangssituation der Open Wijk School De
Combinatie im niederländischen Vlissingen



Das Foyer der Open Wijk School De Combinatie
bildet gleichzeitig die Aula des multifunktio-
nalen Schulzentrums



Außenansicht der Community School 'Het
Meervoud' in Amsterdam

Jorge Vidal Tomás,
geboren 1980. Architektur-
studium in Barcelona
und Mendrisio. Seit 2007
Professur an der UPC
Barcelona und Lehtätig-
keit an der UIC Barcelona.
2009 gründete er gemein-
sam mit Victor Rahola
Aguadé das Architektur-
büro RAHOLA VIDAL arquitectes in Barcelona. Mit
dem Projekt Edifici Collage, dem Kulturzentrum Teresa
Pàmies, entwickelte das Büro ein multifunktionales
Gebäude, das Kinderkrippe, Hort, Bibliothek und Stadt-
teilzentrum vereint.



Das Kulturzentrum Edifici Collage inmitten
der Blockstruktur von Barcelona



Freiräume im Obergeschoss bieten geschützte
Spielflächen für die Kidertagesstätte.



Über mehrere Etagen streckt sich die
Bibliothek des Kulturzentrums.

Auswärtige Diskussionsteilnehmer



Vanessa Miriam Carlow, geboren 1975. Architekturstudium in Berlin und Delft. 2005 Gründung des Büros COBE in Kopenhagen und Berlin. Seit 2012 Professorin und Direktorin des Institut für Nachhaltigen Städtebau an der TU Braunschweig.



Undine Giseke, geboren 1956. Landschaftsarchitekturstudium in Berlin. Mitinhaberin des Landschaftsplanungsbüros bgmr. Seit 2003 Professur für Landschaftsarchitektur und Freiraumplanung an der TU Berlin. Kuratoriumsvorsitzende IBA Heidelberg.



Christian Kühn, geboren 1962. Architekturstudium in Wien. Seit 2001 Professor am Institut für Gebäudelehre der TU Wien, seit 2000 Vorstand der Architekturstiftung Österreich. Kommissär des österreichischen Beitrags zur 14. Architektur-Biennale 2014 in Venedig.

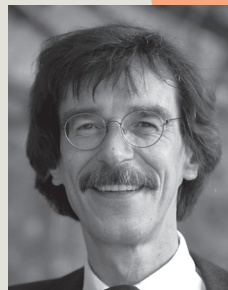


Andres Lepik, geboren 1961. Studium der Kunstgeschichte und Sprachwissenschaft in Augsburg und München. Seit 2012 Professur für Architekturgeschichte und kuratorische Praxis an der TU München, Direktor des Architekturmuseums der TU München. Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der IBA Heidelberg.



© Christa Lachenmaier, Köln

Markus Neppl, geboren 1962. Architekturstudium in Aachen. 1990 Gründung des Büros ASTOC in Köln. Seit 2003 Professur für Stadtquartiersplanung und Entwerfen am KIT Karlsruhe.



Jörn Walter, geboren 1957. Raumplanungstudium in Dortmund. Seit 1999 Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg. Seit 2001 Professur an der Hochschule für bildende Künste, Hamburg.

Heidelberger Diskussionsteilnehmer

Uwe Bellm

Architekt | Mitinhaber ap88 architekten partnerschaft |
BDA-Vorsitzender der Kreisgruppe Heidelberg

Stephan Brühl

Pädagoge | Leiter des Amts für Schule und Bildung in
Heidelberg

André H. R. Domin

Biologe | Geschäftsführer Technologiepark Heidelberg

Myriam Feldhaus

Leiterin des Kinder- und Jugendamts der Stadt
Heidelberg

Annette Friedrich

Stadtplanerin | Leiterin des Stadtplanungsamts
Heidelberg | Mitglied des Kuratoriums der IBA Heidelberg

Xenia Hirschfeld

Architektin | Leiterin des Gebäudemanagements der
Stadt Heidelberg

Jakob J. Köllhofer

Direktor des Amerikanischen Instituts
Heidelberg (DAI)

Peter Meusburger

Wirtschafts- und Sozialgeograph | Seniorprofessor der
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Bernd Stadel

Stadtplaner | Erster Bürgermeister der Stadt Heidelberg

Jan van der Velden-Volkman

Architekt | Partner bei SVV Architekten | Vorsitzender
der Architektenkammer Heidelberg

Stephan Weber

Architekt | Partner bei AAg Loebner Schäfer Weber |
Vorsitzender des Fördervereins formAD

Anneliese Wellensiek

Pädagogin | Rektorin der Pädagogischen Hochschule
Heidelberg

Jörg M. Winterberg

Volkswirt | Rektor der SRH Hochschule Heidelberg

Jürgen Wolfrum

Physikochemiker | Akademie der Wissenschaften
Heidelberg

Eckart Würzner

Geograph | Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

Die IBA in Heidelberg

Wie kann sich eine Stadt in der Wissensgesellschaft entwickeln? Noch dazu, wenn sie die älteste Universität Deutschlands beheimatet und geprägt ist von Akademikern und jungen Menschen aus aller Welt? Und wie passt dieses Image mit der Altstadtkulisse zusammen, die jährlich hunderttausende Touristen nach Heidelberg lockt? Was hat der Bildungsalltag mit den jeweiligen Stadtteilen zu tun? Solche Fragen waren es, die sich Planerinnen und Planer der Stadt vor einigen Jahren gestellt haben.



Das interdisziplinäre Kuratorium der IBA Heidelberg bei seiner konstituierenden Sitzung.

Auf der Suche nach Antworten ist ihnen die Idee eines Labors gekommen: Zeit und Raum für Experimente, ein befristeter Ausnahmezustand mit der Möglichkeit, Lösungsansätze in Ruhe zu entwickeln. Sie überzeugten mit ihren Visionen den Gemeinderat: Nahezu einstimmig sprachen sich die Stadträte Ende 2012 für eine Internationale Bauausstellung für Heidelberg aus.

Bis 2022 erhält die eigenständige IBA GmbH nun Zeit, um gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Projekte auf den Weg zu bringen, die Heidelberg zum Modell für die Wissensstadt in der Zukunft machen. Dabei sollen nicht nur innovative Gebäude entstehen, Bestehendes umgenutzt und Freiflächen anders gestaltet werden. In den Köpfen der Menschen sollen Bildung und Wissenschaft einen neuen Wert erhalten. Ähnlich wie das Auto in den 1960er Jahren Karriere gemacht und zum Leitbild einer autogerechten Stadt geführt hat, soll Wissen als neuer, entscheidender und stadtraumprägender Produktionsfaktor anerkannt werden: Stadt schafft Wissen – und Wissen schafft Stadt.

Die Ausstellung „UniverCity. Stadt und Universität“ des Städtebau-Instituts der Universität Stuttgart zeigt die historische Entwicklung der Universitätsbauten vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

© Boris Miklausch,
Universität Stuttgart



Die Ausstellung ist in verschiedene zeitliche Abschnitte untergliedert, beginnend mit den ersten mittelalterlichen Universitätsgründungen in Bologna, Paris und Heidelberg, über

die Bauten der frühen Neuzeit, das 19. Jahrhundert hin zum Universitätscampus des 20. Jahrhundert. Am Ende wagt die Ausstellung einen Blick in die Zukunft der Universitäten des 21. Jahrhunderts und formuliert, auch in Bezug auf Heidelberg, Anforderungen an die Transformation bestehender Institutionen bis zur Idee des Virtuellen Campus, bei dem erstmals die enge Wechselbeziehung zwischen Stadt und Universität aufgehoben scheint.

**Die Ausstellungen sind vom 9. bis 19. Oktober zu sehen.
Ausstellungsgespräch am Freitag, 11. Oktober 2013, 18.00 Uhr**

In der Ausstellung „Lebens- und Lernraum Schule: Pädagogische Architektur“ gehen die Bonner Montag-Stiftungen „Urbane Räume“ und „Jugend und Gesellschaft“ gemeinsam der Frage nach, wie zukunftsfähige Bildungseinrichtungen gestaltet werden können.

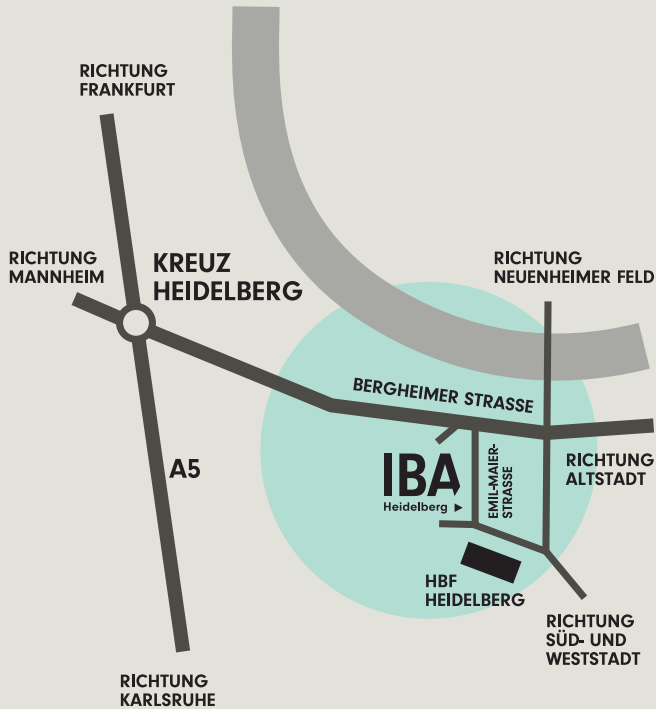
Dazu erläutern sie architektonische und pädagogische Grundlagen und zeigen Beispiele guter Praxis, die junge Menschen zu Kreativität und Freude beim Lernen

anregen kann. Die Ausstellung richtet sich an alle am Schulbau Beteiligten und gibt Anregungen, wie Räume als Bestandteil von pädagogischer Arbeit entwickelt und genutzt werden können. So können Nutzer von Schulen und kommunale Bauherren, Investoren und Architekten gleichermaßen Inspirationen mitnehmen.



Ausstellungsgespräch mit Helmut Bott, Professor für Städtebau und Entwerfen am Städtebau-Institut (SI) der Universität Stuttgart | Dirk E. Haas, Stadtplaner und Stadtforscher, externer Berater der Montag Stiftung Urbane Räume | Michael Braum, Leiter der IBA.

Lageplan IBA Heidelberg



Die Internationale Bauausstellung
Heidelberg GmbH ist ein Unternehmen
der Stadt Heidelberg.

IBA_LAB N° 1

Stadt | schafft | Wissen

Dienstag und Mittwoch,

8. + 9. Oktober 2013

**im Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum Heidelberg
"Dezernat 16" (ehem. Feuerwache)**

Im 1. IBA_LABoratorium initiiert die IBA Heidelberg einen Diskurs zwischen lokalen Akteuren und internationalen Referenten über Orte der Wissensgesellschaft. Innovative gebaute Beispiele aus dem In- und Ausland geben hierzu Impulse.

**Internationale Bauausstellung
Heidelberg GmbH**

**Emil-Maier-Straße 16
69115 Heidelberg**

T +49.6221.6586.500

E info@iba.heidelberg.de

www.iba.heidelberg.de